

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	10
1. EINLEITUNG – RICHARD VON GREIFFENKLAU	13
1.1 Methodische Vorüberlegungen und Forschungsfragen.....	13
1.1.1 Methodik und Vorgehensweise.....	13
1.1.2 Grabmalforschung und ihre Terminologie.....	16
1.1.3 Richard von Greiffenklaue in der historischen Forschung	20
1.2 Historische Rahmenbedingungen	23
1.2.1 Das Erzstift und Erzbistum Trier um 1500.....	23
1.2.2 Trier und Koblenz – Hauptstädte des Erzstifts	25
1.2.3 Erzbischof und Domkapitel.....	26
1.3 Richard von Greiffenklaue – Eine Kurzbiographie.....	27
1.3.1 Herkunft und Jugendjahre.....	27
1.3.2 Vom Domizellar zum Bischof – Stationen einer geistlichen Karriere.....	28
1.3.3 Die Wahl zum Erzbischof.....	31
1.3.4 Feuertaufe Reichstag: Das Jahr 1512.....	33
1.3.5 Konsolidierung und Reform (1512–18)	38
1.3.6 Kaiserwahl und Luthersache (1519–21)	42
1.3.7 Kriegerisches: Sickingenfehde und Bauernkrieg (1522–25)	47
1.3.8 Die Jahre nach der Grabmalstiftung (1526–31)	55
1.4 Todesvorbereitung, Tod und Begräbnis.....	58
1.4.1 Der Tod des Erzbischofs und die Überführung in den Dom	58
1.4.2 Das Begängnis nach dem ‚Diarium‘ Peter Maiers.....	63
1.4.3 Richards Testament von 1531	67
1.4.4 Bartholomäus Latomus, die Leichenpredigt und der Humanismus in Trier.....	69
1.5 Turning-Points: Eine Zusammenfassung von Richards Leben.....	74
2. DER BILDHAUER MEISTER JAKOB UND SEIN ŒUVRE	87
2.1 Das Ende der Mythen.....	87
2.1.1 Meister Jakob und die Trierer Frührenaissanceskulptur in der Forschung.....	87
2.1.2 Meister Jakob in den Archivquellen.....	89
2.1.3 Mythos 1: Der Nachname zur Künstlerfamilie.....	95
2.1.4 Mythos 2: Der Backoffen-Schüler	96
2.1.5 Mythos 3: Trier und die Kunstlandschaft Mittelrhein	98
2.1.6 Die Grundlagen in Trier und Koblenz: Skulptur vor 1520.....	101
2.2 Das gesicherte Werk: Das Grabmal für Johann I. in Simmern	104
2.2.1 Johann I. von Pfalz-Simmern.....	104
2.2.2 Das Grabmal Johannis I.....	105
2.2.2.1 Grabkapelle, Inschrift und Erhaltungszustand.....	105
2.2.2.2 Rahmenarchitektur und Ornamentik.....	109
2.2.2.3 Bekrönung und Ahnenprobe	114
2.2.2.4 Die Standfigur des Ritters	118
2.2.3 Der Typus Rittergrabmal und die Vorstellungen des Auftraggebers	122
2.2.4 Die Signatur IACOB(VS) und die Stilmerkmale des Denkmals	126
2.2.5 Zusammenfassung.....	129

2.3 Das Grabmal für Erzbischof Jakob von Baden.....	129
2.3.1 Jakob von Baden – Richards Vorgänger im Amt	129
2.3.2 Das etwas andere Bischofsgrabmal	133
2.3.2.1 Die Beisetzung in Koblenz und die sogenannte Flucht.....	134
2.3.2.2 Inschriften und Erhaltungszustand.....	138
2.3.2.3 Rahmenarchitektur und Ornamentik.....	140
2.3.2.4 Das Bildfeld mit der Grablegung	146
2.3.3 Der ungewöhnliche Typus und Richards Bedeutung als Auftraggeber.....	153
2.3.4 Die Zuschreibung an Meister Jakob.....	157
2.3.5 Zusammenfassung.....	160
2.4 Das Grabmal für den Kanoniker Otto von Breitbach	161
2.4.1 Otto von Breitbach und sein Testament	161
2.4.2 Das Grabmal des Kanonikers.....	166
2.4.2.1 Standort und Erhaltungszustand.....	166
2.4.2.2 Rahmenarchitektur, Inschrift und Ornamentik.....	168
2.4.2.3 Das Bildfeld mit der Figurengruppe.....	176
2.4.3 Der Typus Kanonikergrabmal und die Auftraggeber.....	181
2.4.4 Die Zuschreibung an Meister Jakob.....	186
2.4.5 Zusammenfassung.....	188
2.5 Die Schonangel-Madonna in Oberwesel.....	189
2.5.1 Erhaltungszustand und die Stiftungsinschrift.....	190
2.5.2 Rahmenarchitektur und Ornamentik.....	191
2.5.3 Die Figur der Madonna und des Stifters.....	194
2.5.4 Die Zuschreibung an Meister Jakob.....	201
2.5.5 Zusammenfassung.....	203
2.6 Der Leuchterengel aus Karden an der Mosel	204
2.6.1 Provenienz.....	204
2.6.2 Der Leuchterengel als Memorialstiftung.....	206
2.6.3 Typus Leuchterengel.....	210
2.6.4 Die Zuschreibung an Meister Jakob.....	212
2.6.5 Zusammenfassung.....	214
2.7 Der Hochaltar in Niederwerth.....	215
2.7.1 Die Holzreliefs und ihre graphischen Vorbilder	217
2.7.2 Überlegungen zur Rekonstruktion des Altars	224
2.7.3 Die Zuschreibung an Meister Jakob.....	225
2.7.4 Das Relief aus Enkirch und weitere Holzbildwerke.....	227
2.8 Arbeiten im Umkreis der Werkstatt Meister Jakobs	230
2.8.1 Die Kreuzigungsgruppen in Neuwied-Linz, Oberwesel und Sayn.....	230
2.8.2 Werke des Hellingk-Meisters:	
Die Grabmäler Hellingk, Burgdorn und Eltz-Esch	234
2.8.3 Steinskulpturen in Koblenzer Museen	239
2.8.4 Trierer Fragmente: Merklyn-Epitaph, Ölberggruppe und Katharinenrelief.....	241
2.8.5 Sonstiges in Trier und Umgebung.....	244
2.9 Das hypothetische Spätwerk und mutmaßliche Schüler	246
2.9.1 Grabmal des Wild- und Rheingraf Johann VII. († 1531) in Kirn.....	247
2.9.2 Das Grabmal für Karl Buyser von Ingelheim († 1538) in Kastellaun	249
2.9.3 Das Grabmal für Friedrich von Schmidburg († 1538) in Gemünden.....	250
2.9.4 Der letzte Mythos: Das vermeintliche Spätwerk.....	252
2.9.5 Mögliche und mutmaßliche Schüler.....	253
2.9.5.1 Schüler in Trier: Der Metzenhausen-Meister	254
2.9.5.2 Mutmaßliche Schüler im Hunsrück und am Rhein.....	256
2.9.5.3 Regionale Nachahmer im Eifel-Mosel-Gebiet.....	258
2.9.5.4 Zusammenfassung: Schule, Nachfolge und Nachahmer	259

2.10 Meister Jakobs Stil: Die Arbeitsmethoden der Werkstatt	260
2.10.1 Stilmerkmale, Stilentwicklung und Stilherkunft	260
2.10.2 Die Bedeutung graphischer und anderer Vorlagen	264
2.10.3 Fazit: Was von Jakob übrigblieb	267
3. DAS GRABMAL FÜR RICHARD VON GREIFFENKLAU	293
3.1 Forschungsstand, Aufbau und Standort	294
3.1.1 Richards Grabmal im Blick der kunsthistorischen Forschung	294
3.1.2 Maße und Material des Aufbaus	295
3.1.3 Die beiden Inschriften der Grabanlage	298
3.1.4 Die Lage im Dom – Ein neuer Kreuzaltar	303
3.1.5 Das ursprüngliche Ensemble mit dem Weinstockfenster	307
3.2 Renovierungen und Erhaltungszustand	310
3.2.1 Veränderungen und die Versetzung in der Frühen Neuzeit	310
3.2.2 Maßnahmen 1840 durch Peter Martin Walrand	313
3.2.3 Der Restaurator Gustave Sobry und die Maßnahmen um 1900	318
3.2.4 Nach dem Zweiten Weltkrieg	322
3.3 Richards Motivation: Mögliche sepulkrale Vorbilder	325
3.3.1 Ideale auf hohem Niveau? Päpste, Kaiser und Könige	325
3.3.2 Die lokale Tradition	327
3.3.3 Die Denkmäler auf Standesebene – Das Bischofsgrabmal um 1500	330
3.3.4 Das ‚ewige‘ Vorbild: Das Mainzer Gemmingen-Grabmal	332
3.4 Die Ikonologie der Grabmalarchitektur	335
3.4.1 Der Bogen als Allusion des Arkosolgrabes	336
3.4.2 Das Porta Coeli-Motiv	337
3.4.3 Der Grabbogen als Triumphbogen	338
3.5 Die Apostel auf den Pilastern	340
3.5.1 Die einzelnen Apostelfiguren	342
3.5.2 Eine mögliche ursprüngliche Anordnung	347
3.5.3 Die Apostel als Referenz an das Konstantin-Grab	348
3.6 Die Wappenzone des Grabdenkmals	350
3.6.1 Die Ahnenprobe	351
3.6.2 Das Amtswappen in der Bekrönung	353
3.7 Die Medaillons in den Bogenzwickeln	356
3.7.1 Mediale Vorbilder: Münzen und Medaillons	356
3.7.2 Wer sind die beiden Dargestellten?	359
3.7.3 Interpretation der Darstellung	366
3.8 Das Ornament	369
3.8.1 Beschreibende Analyse der Ornamentik – Vorlagen, Inhalte und Stil	369
3.8.1.1 Die Reliefs in der Sockelzone	369
3.8.1.2 Die Reliefs der Postamente	376
3.8.1.3 Die Pfeiler- und Pilasterreliefs der Figurenzone	384
3.8.1.4 Die Reliefs der oberen Zone	397
3.8.2 Viele Vorlagen machen ein Bild: Die Quellen des Ornaments	403
3.8.3 Sinngehalt und Deutung	409
3.8.4 Renaissance am Grabmal als Sache des Auftraggebers	411
3.9 Das Bildfeld mit der Figurengruppe	413
3.9.1 Christus am Kreuz	413
3.9.2 Der heilige Petrus	419
3.9.3 Richard von Greiffenklau im Ornat mit seinen Insignien	424
3.9.4 Die heilige Maria Magdalena	432
3.9.5 Die heilige Helena	436

3.9.6 Das Relief an der Rückwand	440
3.9.7 Zusammenfassung: Die Interaktion im Bildfeld	445
3.10 Annäherung an das Bildfeld – Wege zur Interpretation	447
3.10.1 Das ‚Ewige Gebet‘ – Amtsmemoria und neue Todesauffassung	448
3.10.2 Erzählraum, Zeitstrukturen und Realitätsebenen im Bild	452
3.10.3 Kreuz – Nagel – Titulus: Das Grabmal und die Beweisbarkeit von Reliquien	457
3.11 Die Meisterfrage	464
3.11.1 Die bisherigen Zuschreibungen	464
3.11.2 Die (vermeintliche) Signatur E.A.	466
3.11.3 Stilkritik: Argumente pro und contra Meister Jakob	468
3.11.4 Meister Jakob als ‚Teamplayer‘: Der Werkstattstil	475
3.12 Das Grabmal Richards von Greiffenklau – Ein Fazit	476
3.12.1 Zusammenfassung	477
3.12.2 Ein Grabmal zu Lebzeiten: Das besondere Timing 1525	480
3.12.3 Grabmal oder Denkmal? Zwischen Memoria und Repräsentation	482
 4. DAS GRABMAL IM KONTEXT WEITERER KUNSTSTIFTUNGEN RICHARDS	 503
4.1 Richard von Greiffenklau als Bauherr	503
4.1.1 Der Erzbischof lässt bauen – Sakralbau	503
4.1.2 Der Landesherr lässt bauen – Burgen-, Festungs- und Residenzbau	512
4.1.3 Profan- und Städtebau in Trier und Koblenz	526
4.2 Der virtuelle und der reale Auftraggeber	532
4.2.1 Verlorenes: Der Greiffenklau-Schrein und Goldschmiedekunst	532
4.2.2 Erhaltenes: Kanone, Medaillen, Siegel und liturgische Buchkunst	538
4.2.2.1 Die Prunkkanone ‚Vogel Greif‘	538
4.2.2.2 Medaillen und Siegel	545
4.2.2.3 Die liturgische Buchkunst	548
4.2.3 Unerkanntes: Richards Porträt im Altar von Niederweidbach	551
4.3 Richard von Greiffenklau – Ein Förderer der Künste?	555
4.3.1 Richards Kunstförderung im Vergleich zu seinen Standesgenossen	556
4.3.2 Offen für Neues? Das Grabdenkmal im Kontext seiner „Kunstpolitik“	560
4.3.3 Kriegsfürst oder Kunstmäzen?	562
4.4 Epilog: Richard von Greiffenklau im Nachleben	565
4.4.1 Das Bild Richards in der neuzeitlichen Druckgraphik	565
4.4.2 Das Porträt auf Schloss Vollrads	568
4.4.3 Kreation eines Typus: Kopien nach dem Gemälde aus Vollrads	569
4.4.4 Vom Bild zum Mythos: Richards Nachleben im 19. und 20. Jahrhundert	572
 5. ANHANG	 585
5.1 Quellenanhang	586
5.1.1 Edition: Kanzlei-Bericht zur Beisetzung Richards von Greiffenklau	586
5.1.2 Edition: Begängnis nach dem Diarium des Peter Maier von Regensburg	589
5.1.3 Edition und Übersetzung: Testament Richards von Greiffenklau	600
5.1.4 Edition: Testament Ottos von Breitbach	602
5.1.5 Edition: Vertrag über die Errichtung eines Brunnens auf dem Ehrenbreitstein	604
5.1.6 Verzeichnis der weiteren benutzten Archivalien	605
5.2 Literaturanhang	606
5.2.1 Gedruckte Quellen, Quelleneditionen bzw. -inventare und Druckwerke vor 1800	606
5.2.2 Ausstellungskataloge und Sekundärliteratur	607
5.3 Zuschreibungsübersicht Meister Jakob	638
5.4 Bildnachweis	639
 FARBTAFELN	 641